

4.8 Soziales

Inhaltsverzeichnis

1	Bestandsanalyse	2
1.1	Kinderbetreuungseinrichtungen	2
1.2	Einrichtungen nach §§ 27 ff SGB VIII	4
1.3	Einrichtungen Soziokultur und Jugendarbeit	5
1.4	Behinderteneinrichtungen	5
1.5	Kinderheime	7
1.6	Altenpflege	7
1.7	Wohnanlagen für ältere Menschen	8
1.8	Gesundheitswesen.....	10
1.9	Soziale Belastungen	13
1.10	Prognose	15
1.11	Fazit.....	17
2	Konzeption	19
2.1	Die maßgeblich am Fachkonzept Mitwirkenden	19
2.2	Ziele und Maßnahmen im Bereich Soziales	19
2.3	Schwerpunkthemen	22
2.4	Auswirkungen des Konzepts auf andere Fachkonzepte.....	24

Anlagen

1 Bestandsanalyse

1.1 Kinderbetreuungseinrichtungen

	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapa- zität	Plätze im Krippenbe- reich	Plätze im Kindergar- tenbereich	Plätze im Hort bereich	Auslas- tung (in %)	Bauzu- stand (in 5 Stufen)	Träger	zukünftige Nutzung
1	Kinderkrippe, Weingangstr. 2	55	55	0	0	102	2 - 3	Stadt Bautzen	Kindertagesstätte
2	Kita "Friedrich Schiller", Paulistr. 63	74	74	0	0	101	2 - 3	Stadt Bautzen	Kindertagesstätte
3	Kita "Löwenzahn", A.-Schweitzer-Str. 1a	138	28	110	0	94	1	Stadt Bautzen	Kindertagesstätte
4	Kita "Benjamin Blümchen", Preuschwitzer Str. 80	92	14	58	20	102	1	Stadt Bautzen	Kindertagesstätte
5	Kita „Sebastian Kneipp®“, Hanns-Eisler- Str. 76	172	16	156	0	91	2	Stadt Bautzen	Kindertagesstätte
6	Kita „St. Michael“ Auritz, Obere Str. 15	28	6	22	0	107	3	Evangelischer Schulverein e.V. (ab 01.04.2009)	Kindertagesstätte
7	Hort Johann-Gottlieb-Fichte- Grundschule, Fichteschulweg 5	195	0	0	195	100	3	Stadt Bautzen	Kindertagesstätte
8	Hort Dr.-Gregor-Mättig-Grundschule, Mättigstr. 29	170	0	0	170	100	1	Stadt Bautzen	Kindertagesstätte
9	Hort Max-Militzer-Grundschule, Hanns- Eisler-Str. 10	175	0	0	175	100	1*	Stadt Bautzen	Kindertagesstätte
10	Hort Frédéric-Joliot-Curie-Grundschule, Fr.-J.-Curie-Str. 65	200	0	0	200	92	4	Stadt Bautzen	Kindertagesstätte
11	Hort Sorbische Grundschule, Friedrich-List-Straße 8	195	0	0	190	93	1	Landkreis Bautzen	Kindertagesstätte

	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapa- zität	Plätze im Krippenbe- reich	Plätze im Kindergar- tenbereich	Plätze im Hort bereich	Auslas- tung (in %)	Bauzu- stand (in 5 Stufen)	Träger	zukünftige Nutzung
12	AWO KV Bautzen e. V., Kita "Bimmel- bahn", Tzschirnerstr. 7	62	0	62	0	94	3	freie Trägerschaft	Kindertagesstätte
13	AWO KV Bautzen e. V., Kita "Knirpsen- land", Fr.-J.-Curie-Str. 63	270	42	228	0	98	2	freie Trägerschaft	Kindertagesstätte
14	CSB Sachsen e. V., Kita "Jan R. Wjela", Fr.-Engels-Platz 8	107	35	72	0	99	2	freie Trägerschaft	Kindertagesstätte
15	DRK KV Bautzen e. V., Kita "Findikus", Otto-Nagel-Str. 21	252	52	200	0	96	2	freie Trägerschaft	Kindertagesstätte
16	Ev.-luth. KG St. Petri Bautzen, Ev. KinderGarten, Seminarstr. 23	85	8	77	0	100	1 - 2	freie Trägerschaft	Kindertagesstätte
17	OLF e. V. Ortsverband Bautzen, Kita "Sonnenschein", G.-Daimlerstr. 1	51	16	35	0	95	1	freie Trägerschaft	Kindertagesstätte
18	Kath. Dompfarramt „St. Petri“ Bautzen, Kath. Kinderhaus, Tzschirnerstr. 5	242	12	85	145	95	1 - 2**	freie Trägerschaft	Kindertagesstätte
19	Volkssolidarität KV Bautzen e. V., Kita "Glückskäfer", Flinzstr. 15b	150	56	94	0	100	2 - 3	freie Trägerschaft	Kindertagesstätte
20	KINDERLAND Sachsen e. V., Kita Kleinwelka, Am Wasserturm 7	60	17	43	0	82	3	freie Trägerschaft	Kindertagesstätte
21	Freie Kindertagesstätte, Dr.-P.-Jordan-Str. 50	59	27	32	0	45	2	freie Trägerschaft	Kindertagesstätte
22	Tagespflege	44	44	0	0	100	0	Tagespflege- person	Tagespflege
23	Hort der Schule zur Lernförderung 1 Am Schützenplatz 6	15	0	0	15	100	4	Landkreis Baut- zen	Kindertagesstätte Bau + Standort

* Abschluss der Sanierungsmaßnahmen Sommer 2012 ** Erweiterung Hort wird 2012/2013 realisiert
Quelle: Stadtverwaltung Bautzen, Amt für Bildung und Soziales; Landratsamt Bautzen, Kreisschulamt; 2012

Anlage

- *Übersichtskarte 33: Kinderbetreuungseinrichtungen*

1.2 Einrichtungen nach §§27 ff SGB VIII

	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazität	Träger
2	Betreutes Jugendwohnen „Schweizerhaus“, Dr.-Peter-Jordan-Straße 50	12	Berufsbildungszentrum Bautzen e. V.
3	Kinder- und Jugendschutz-Wohnung, Inobhutnahmestelle, Dr.-Peter-Jordan-Straße 50	2	Berufsbildungszentrum Bautzen e. V.
4	Therapeutische Wohngemeinschaft, Seidauer Straße 1	9	Berufsbildungszentrum Bautzen e. V.
5	Familienorientierte 5-Tage-Wohngruppe „Anna Helena Rietschier Haus“, Äußere Lauenstraße 33	10	Bürgerhilfe Sachsen e. V.
6	Sozialpädagogische Tagesgruppe „Anna Helena Rietschier Haus“, Äußere Lauenstraße 33	10	Bürgerhilfe Sachsen e. V.
	Heilpädagogische Ambulanz Bautzen, Äußere Lauenstraße 33	40	Bürgerhilfe Sachsen e. V.
	Sozialpädagogische Familienhilfe, Karl-Liebknecht-Straße 16	k. A.	Diakonisches Werk Bautzen e. V.
	Familien-, Erziehungs-, Lebens- und Paarberatungsstelle, Karl-Liebknecht-Straße 16	k. A.	Diakonisches Werk Bautzen e. V.
	Integrative Familienbegleitung, Große Brüdergasse 1	k. A.	Kinderarche Sachsen e. V.
	Sozialpädagogische Tagesgruppe, Humboldtstraße 2	6	Arbeiter-Samariter-Bund, Sozialdienst Bautzen GmbH
7	Sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistand, Czornebohstraße 2		Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Bautzen e. V.
8	Sozialpädagogische Tagesgruppe, Muskauer Straße 2	4	private sozialpädagogische Tagesgruppe Ritter
10	Soziale Gruppenarbeit „Erlebniszimmer“, Frédéric.-Joliot.-Curie-Straße 63	8	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bautzen e. V.
	Heilpädagogische Förderstelle und sozialpädagogische Familienhilfe, Löbauer Straße 48	k. A.	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bautzen e. V.

Quelle: Landratsamt Bautzen, Kreisjugendamt; 2012

1.3 Einrichtungen Soziokultur und Jugendarbeit

	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazitätsmerkmale	Auslastung (in %)	Bauzustand (in 5 Stufen)	Eigentümer
1	Steinhaus (soziokulturelles Zentrum), Steinstraße 37 *	80.000 Nutzer / Jahr	100	4	Stadt Bautzen (Träger: Steinhaus e. V.)
2	Jugendclub Bolbritz, OT Bolbritz, Nr. 32	1.500 Nutzer / Jahr	75	1	Stadt Bautzen
3	Jugendhaus Gesundbrunnen, O.-Nagel-Straße 3	2.000 Nutzer / Jahr	75**	2	Ev.-luth. Kirchgemeinde Bautzen- Gesundbrunnen
4	Jugendzentrum „TiK“, Töpferstraße 23	18.000 Nutzer / Jahr	100	2	Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Petri Bautzen

* Von 2012 bis 2014 erfolgt die Sanierung und Modernisierung des Jugendhauses. Ausweichobjekt ist Albert-Schweitzer-Straße 1 b

** Die Auslastung ist bezogen auf die anteilige Nutzung im Jugendbereich

Quelle: Stadtverwaltung Bautzen, Amt für Bildung und Soziales; 2012

1.4 Weitere soziale Einrichtungen

	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazitätsmerkmale	Auslastung (in %)	Bauzustand (in 5 Stufen)	Eigentümer
1	Frauenschutzhaus, Bautzen	20 Plätze 150 Nutzer / Jahr	100	2 - 3	Frauenschutzhaus Bautzen e. V.
2	Frauzentrum, Reichenstr. 29	10.000 Nutzer / Jahr	100	3	Privat (Träger: Fraueninitiative Bautzen e. V.)

Quelle: Stadtverwaltung Bautzen, Gleichstellungsstelle; 2012

1.5 Behinderteneinrichtungen

	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazität	Auslastung (in %)	Bauzustand (in 5 Stufen)	Träger	zukünftige Nutzung
1	Wohnheim für psychisch kranke und geistig behinderte Menschen „St. Veronika“, Hanns-Eisler-Straße 12	40	100	1	Caritas Sozial Werk	Wohnheim
2	Heilpädagogische Kindertagesstätte, Gottlieb-Daimler-Straße 1	27	100	1	Oberlausitzer Familien- und Lebenshilfe e. V.	Heilpädagogische Kindertagesstätte
3	Werkstatt für behinderte Menschen, Edisonstraße 20	470	100	1	Diakonisches Werk Oberlausitz e. V.	WfB
4	Wohnheim für geistig behinderte Menschen, Seminarstraße 19	25	96	3	Diakonisches Werk Oberlausitz e. V.	Wohnheim
5	Wohnheim für Menschen mit Behinderung, Salzenforster Straße 51a	48	100	1	Pflegeheim Bautzen-Seidau gGmbH	Wohnheim
6	Wohnheim für chronisch psychisch kranke Menschen „St. Antonius“ Hanns-Eisler-Straße 12a	20	100	1	Christlich Soziales Bildungswerk gGmbH	sozial-therapeutische Wohnstätte
7	Wohnheim für geistig behinderte Menschen, Neusalzaer Straße 54	13	100	2	Diakonisches Werk Oberlausitz e. V.	Wohnheim
8	Ambulant betreutes Wohnen für chronisch psychisch kranke Menschen Czornebohstraße 2	12	100	2	Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Bautzen e. V.	Ambulant betreutes Wohnen

Quelle: Landratsamt Bautzen, Sozialamt; Stadtverwaltung Bautzen, Amt für Bildung und Soziales; 2012

Zur Sicherung der Betreuungsleistung bei Menschen mit Behinderung werden in der Stadt Bautzen vier Sozialstationen von Wohlfahrtsverbänden betrieben.

- ASB KV Bautzen e. V., Czornebohstraße 2
- Caritas Verband Oberlausitz e.V., Kirchplatz 2
- Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Bautzen e. V., Karl-Liebknecht-Straße 16
- DRK KV Bautzen e. V., Wallstraße 5

Zusätzlich stehen ca. 10 Private/Ambulante Dienste mit ähnlichen Angeboten zur Verfügung.

Anlage

- *Übersichtskarte 34: Behinderteneinrichtungen*

1.6 Kinderheime

	Einrichtung (Name + Anschrift)	Träger	Nutzung
1	Anna Helena Rietschier Haus, Äußere Lauenstraße 33,	Kinderheim Bautzen e. V.	Internat für Schüler der Schule zur Lernförderung und der Förderschule (G), familienorientierte 5-Tage-Heimgruppe nach KJHG, Tagesgruppe nach KJHG

Quelle: Landratsamt Bautzen, Kreisjugendamt; 2012

1.7 Altenpflege

	Einrichtung (Name und Anschrift)	Wohnform	Kapazität (Anzahl / Plätze)	Auslastung (in %)	Bauzustand (in 5 Stufen)	Trägerschaft
1	Altenpflegeheim "Paul Gerhardt", Erich-Pfaff-Straße. 10	PH	72	100	1	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Bautzen e. V.
2	Dora-Schmitt-Haus, Peter-Buck-Straße 1, OT Kleinwelka	PH	63	100	1	Herrnhuter Diakonie, Stiftung der Evangelischen Brüder-Unität

	Einrichtung (Name und Anschrift)	Wohn- form	Kapazität (Anzahl / Plätze)	Auslastung (in %)	Bauzustand (in 5 Stufen)	Trägerschaft
3	Malteserstift "St.Hedwig", Am Stadtwall 1	PH	97	100	1	Malteser Betriebsträgergesellschaft Sach- sen gGmbH
4	Pflegeheim Bautzen-Seidau gGmbH „Haus Bautzen- Oststadt“, Johannes-R.-Becher-Straße 1a	PH	60	100	1	Pflegeheim Bautzen-Seidau gGmbH
5	Pflegeheim Bautzen-Seidau gGmbH „Haus Seidau“, Schmoler Weg 4	PH	80	100	2	Pflegeheim Bautzen-Seidau gGmbH
6	Altenpflegeheim "Haus Immisch", Dr.-S.-Allende-Straße 106	PH	60	100	1	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Baut- zen e. V.
7	Altenpflegeheim Sonnenhof“, Taucherstraße 33	PH	27	100	1	Pflege- und Senioren-Park GmbH
8	Vitanas Senioren Zentrum Oberlausitz, Tzschirnerstraße 10	PH	129	100	1	Vitanas GmbH & Co. KG

Quelle: Stadtverwaltung Bautzen, Amt für Bildung und Soziales; 2011

Erläuterung der Abkürzungen:

PH Pflegeheim

BW altenbetreute Wohnung

AW altengerechte Wohnung

RW rollstuhlgerechte Wohnung

Anlage

- *Übersichtskarte 35: Einrichtungen der Altenpflege*

1.8 Wohnanlagen für ältere Menschen

	Trägerschaft / Vermieter	Standort (Anschrift)	Wohnform	Kapazität (Anzahl Wohneinheiten)	Auslastung (in %)	Bauzustand (in 5 Stufen)
1	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH, Kleine Brüdergasse 3	Lotzestraße 17	BW	36	100	1
		Lotzestraße 17	RW	3	100	1
		August-Bebel-Straße 13	AW	39	100	1
2	Wohnungsbaugenossenschaft Einheit e. G., Löbauer Straße 37	Löbauer Straße 35	AW	59	99	1
		Hegelstraße 24	RW	3	100	1
3	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bautzen e. V., Wallstraße 5	Taschenberg 8	BW	12	100	1
		Taschenberg 10	BW	8	100	1
		Lotzestraße 11	BW	15	100	1
		Lotzestraße 13	BW	15	100	1
		Lotzestraße 15	BW	12	100	1
		Rosenstraße 28	BW	12	100	1
		Taucherstraße 29c	AW	8	100	1
Rosenstraße 26	RW	2	100	1		
4	Volkssolidarität Kreisverband Bautzen e. V., Schäfferstraße 28	Schäfferstraße 28	BW	40	100	1
		Schäfferstraße 28	RW	6	100	1
5	GAIA Immobilien-Verwaltung GmbH, W.-Ostwald-Straße 14	Frédéric-Joliot-Curie-Straße 8-30 und 58-80	RW	24	100	1
			RW		100	1
6	Malteser Betriebsträgersgesellschaft Sachsen gGmbH, Am Stadtwall 1	Am Schützenplatz 2	BW	20	100	1
7	Diakonisches Werk im Kirchenbezirk e. V., Karl-Liebknecht-Straße 14 (Altenheim Marthastift)	Karl-Liebknecht-Straße 14	BW	21	100	1

Quelle: Stadtverwaltung Bautzen, Amt für Bildung und Soziales; 2012

1.9 Gesundheitswesen

Kliniken

	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazität (Betten; Praxen)	Auslas- tung (in %)	Bau- zustand (in 5 Stufen)	Träger
1	Krankenhaus Bautzen, Am Stadtwall 3 davon: Medizinische Klinik Chirurgische Klinik Klinik für Anästhesiologie und Inten- sivtherapie Klinik für Frauenheilkunde und Ge- burtshilfe Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Augenklinik Hals-Nasen-Ohren-Klinik Urologische Klinik	435 B. 170 B. 125 B. 10 B. 30 B. 35 B. 15 B. 15 B. 35 B.	90	1 - 3	Oberlausitz- Kliniken gGmbH
2	Ärztehaus, Töpferstr.17 davon: Innere Medizin Chirurgie Gynäkologie Augenheilkunde Allgemeinmedizin Kinder- und Jugendmedizin Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Anästhesiologie Radiologie Urologie Dermatologie Neurologie und Psychiatrie Orthopädie Zahnarzt Medizinisches Labor	22 P. +1 Labor 5 P. 2 P. 2 P. 2 P. 2 P. 1 L.	100	2 - 3	Verpachtung durch Oberlausitz- Kliniken gGmbH

Hinweis: Verwaltung des Ärztehauses Töpferstraße erfolgt durch die Oberlausitz-Kliniken gGmbH

Quelle: Oberlausitzer-Kliniken gGmbH; 2012

Die Oberlausitz-Kliniken gGmbH verfügt über Krankenhäuser an den Standorten Bautzen und Bischofswerda mit ca. 1.100 Mitarbeitern. Patienten aus allen Bereichen Ostsachsens werden mittlerweile in den Krankenhäusern versorgt. Die medizinische Betreuung wird jährlich für rund 58.000 stationäre und ambulante Behandlungsfälle gewährleistet. Insgesamt stehen rund 640 Betten zur Verfügung. Als einer der größten Arbeitgeber der Region sind spezielle Angebote wie ein zertifiziertes Gefäßzentrum, Schlaflabore für Erwachsene und Kinder sowie ein Mammazentrum etabliert. Durch den Zusammenschluss mit anderen Krankenhäusern ist die Versorgung von Brustkrebspatienten ebenfalls abgesichert.

Ärzte und Apotheken

	Anzahl	aus Altersgründen zu erwartende Schließungen innerhalb der nächsten 5 bis 10 Jahre (Anzahl)
Ärzte	212	37
davon:		
Allgemeinmedizin / Praktischer Arzt	29	12
Anästhesiologie	3	-
Augenheilkunde	6	2
Chirurgie	5	1
Frauenheilkunden/Geburtenhilfe	9	2
Diagnostische Radiologie	3	1
Haut- und Geschlechtskrankheiten	3	1
Innere Medizin	12	1
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	3	-
Heilpraktiker	5	-
Nuklearmedizin	1	-
Kinder- und Jugendmedizin	4	1
Laboratoriumsmedizin	5	3
Orthopädie	5	-
Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie	4	2
Urologie	3	-
Zahnärzte	39	10
Diplom-Psychologen	4	-
Ergotherapie	4	-
niedergelassene Hebammen	4	-
Logopädische Praxis	6	1
niedergelassene Krankenschwestern	7	-
Physiotherapie	46	-
Podologen	2	-

	Anzahl	aus Altersgründen zu erwartende Schließungen innerhalb der nächsten 5 bis 10 Jahre (Anzahl)
Apotheken	12	-

Quelle: Landratsamt Bautzen, Gesundheitsamt; 2012

Anlage

- *Übersichtskarte 36: Einrichtungen des Gesundheitswesens*

1.10 Soziale Belastungen

Entwicklung der Anzahl von Wohngeldempfängern

Wohngeld	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bearbeitete Anträge im Zeitraum	2.698	2.524	2.200	2.063	3.694	2.586	2.514
Wohngeldempfänger (Haushalte) am Ende des Zeitraumes	1.323	1.011	880	750	977	943	863
davon Mietzuschuss	1.286	974	854	730	950	915	822
Lastenzuschuss	37	37	26	20	27	28	14
Insgesamt gezahlte Beträge im Zeitraum in €	1.277.973	1.235.861	1.115.000	930.000	1.414.000	1.294.000	1.086 000
durchschnittliches monatliches Wohngeld je Empfänger im Zeitraum in €	88,16	105,63	105,58	103,33	120,60	114,35	104,86

Stand: 12/2011

1. Januar 2011 bis 31.12.2011, Quelle: Amt für Bildung und Soziales; 2011

Nach dem starken Rückgang an Wohngeldempfängern im Jahr 2005 mit der einsetzenden Arbeitsmarktreform, reduzierte sich die Anzahl an Wohngeldempfängern in den Jahren 2007 bis 2011 weiter. Empfänger von sog. Transferleistungen (z.B. Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe) sind vom Wohngeld grundsätzlich ausgeschlossen, wenn die Kosten der Unterkunft bei der Berechnung der Transferleistung berücksichtigt worden sind.

Mit der Wohngeldreform 2009 wurden die Wohngeldleistungen erheblich verbessert und das Wohngeld als vorrangiges Leistungssystem gegenüber den Transferleistungen, insbesondere dem Arbeitslosengeld II, gestärkt. Das Wohngeld entlastet jährlich (2007 - 2011) durchschnittlich 880 Haushalte mit insgesamt 1.168.000 € bei den Wohnkosten.

Nach dem weiteren Rückgang der Anzahl an Wohngeldempfängern (WE) im Jahr 2008 um 15 % gegenüber dem Vorjahr, war im Jahr 2009 mit der Wohngeldreform zum 01.01.2009 ein Anstieg von Wohngeldempfängern (Miet- und Lastenzuschuss) von ca. 30 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, welcher sich in den Jahren 2010 und 2011 wieder reduzierte.

Die Anzahl der Wohngeldgeldbescheide von 2009 reduzierte sich 2010 wieder nach der Bearbeitung, der mit der neuen Gesetzgebung verbundenen Korrekturbedecheide im Vorjahr, nach Ablauf des Bewilligungszeitraumes nach altem Recht.

Das durchschnittlich gezahlte Wohngeld je Wohngeldempfänger im Monat hat sich 2010 und 2011 nach einer deutlichen Erhöhung um 14 % im Jahr 2009 gegenüber dem Jahr 2007 wieder reduziert.

Grund für diese Entwicklung ist unter anderem die Renten- u. Einkommenserhöhung im Jahr 2010 sowie der Wegfall des Heizkostenzuschusses seit 01.01.2011, was sich letztlich wieder auf die gezahlte Wohngeldhöhe sowie auf die Anzahl der Anspruchsberechtigten auswirkte.

1.11 Prognose

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die Bedarfsermittlung der Kita-Plätze ist mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Die Nachfrage kann von den nach Richtwerten ermittelten Planzahlen um plus/minus 20 % abweichen.

Nach der Novellierung des SäKitaG besteht für den Besuch der Kitas die freie Wahlmöglichkeit. Einzugsbereiche sind so nicht mehr fest abgrenzbar – es entsteht eine Konkurrenz um das bessere Konzept.

Die möglichen Nachfrageschwankungen sind stärker als die prognostizierten Bedarfsänderungen. Derzeit ist jedoch langfristig von einem Rückgang des Bedarfs auszugehen.

Jugend

Die Konzentrationsprozesse, die notwendigerweise mit fachlichen Differenzierungen einhergehen (erhöhter Personal- und Raumbedarf für spezifische Betreuungsleistungen wie Straffälligenbetreuung, Bildungs- und Beratungsleistungen, Zunahme der Fallzahlen bei sozialer Verwahrlosung, verstärkte Notwendigkeit aufsuchender Leistungen usw.), führen künftig zu höheren Leistungserwartungen an die Träger der Jugend- und Sozialarbeit.

Auch der Anspruch junger Menschen an die Qualität und die materielle Ausstattung der Angebote und Leistungen in der Jugend- und Sozialarbeit erhöht sich stetig. Eine hohe Qualität nicht nur im Inhalt bzw. der Methodik, sondern ebenso in der Ausstattung der Angebote der Träger und Einrichtungen wird damit zu einer wesentlichen Voraussetzung für die Akzeptanz und die Wirksamkeit der angebotenen Leistungen. Unter Beachtung der Herausforderungen der demographischen Entwicklung wird damit die Attraktivität und damit die Akzeptanz der Stadt Bautzen angehoben.

Eine räumliche Verortung der Jugend- und Sozialarbeit muss im Stadtgebiet auf lange Sicht in ausreichender Kapazität und Ausgestaltung vorhanden sein.

Der Umstand, dass sich viele Jugendliche im Stadtgebiet selbst organisierte Treffs schaffen, muss Bestandteil auch des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes sein und fortwährend diskutiert werden (mehr Raum für Jugend(-kultur)).

Einrichtungen für ältere Menschen

Durch den demografischen Wandel nimmt der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung stark zu, womit auch ein Ansteigen der Anzahl von Pflegebedürftigen verbunden ist. Entsprechend der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für die Stadt Bautzen wird für die Zahl der 80-Jährigen und Älteren bis 2015 ein Anstieg um 16,5 % von 2729 im Jahr 2010 auf 3.150 (2015) sowie ein weiterer Anstieg bis zum Jahr 2020 um 24,6 % auf 3.950 prognostiziert.

Der Bedarf an Einrichtungen für Kommunikation, Wohnen und Pflege, besonders auch für moderne Formen des Zusammenlebens älterer Menschen (z. B. Wohngemeinschaften, etc.) wird daher weiterhin steigen. Es muss auch mit einer veränderten Nachfrage nach der Art der Altenbetreuung, hin zu mehr häuslicher Betreuung gerechnet werden.

Damit ältere Menschen so lange wie möglich selbständig und in ihrer vertrauten Wohnung bleiben können, sind weiterhin erhebliche Investitionen in die Anpassung von Wohnungsbestand und -umfeld erforderlich. Die altersgerechten und barrierefreien Umbaumaßnahmen können Pflegeheimaufenthalte verzögern oder helfen, diese ganz zu vermeiden.

Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

Statistischen Angaben aus 2009 zufolge ist der Anteil Schwerbehinderter an der Einwohnerzahl der Stadt Bautzen in der Zeit von 1999 - 2009 von 6,5 % auf 9,4 % gestiegen und wird mit der demographischen Entwicklung weiter ansteigen. Nach Art der schwersten Behinderung unterschieden, bilden Beeinträchtigungen der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen (1.005 Personen) und Querschnittslähmungen, zerebrale Störungen, geistig seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten (1.074 P.) die höchste Anzahl von insgesamt 3.856 schwer behinderten Menschen mit gültigem Schwerbehindertenausweis und dem Grad der Behinderung 50 und mehr.

Besonders im Bereich psychische Störungen und Erkrankungen, Suchtkrankheiten und Mehrfachproblemlagen hat sich die Anzahl der Menschen mit sozialen Schwierigkeiten ohne Schwerbehindertenausweis (keine statistische Erfassung), besonders im Bereich der Sozialarbeit, in den letzten 5 Jahren erheblich erhöht und wird weiter ansteigen.

Infolge dieser Entwicklung wird sich der Bedarf an angemessenen Wohnmöglichkeiten sowie niederschweligen Wohnprojekten ohne Therapiedruck erhöhen, um Wohnungslosigkeit zu vermeiden.

Gesundheitswesen

Die Arzt- und Apothekendichte wird trotz altersbedingter Schließungen der Praxen künftig noch die Grundsicherung gewährleisten. Die Attraktivität und Zentralität der Stadt werden für den Verbleib und die Niederlassung junger Ärzte von Vorteil sein.

Bautzen wird mit als Standort für die medizinische Versorgung der Region, nicht zuletzt auch durch die Oberlausitzer Kliniken, an Bedeutung gewinnen.

Soziales

Die Anzahl der Empfänger von Transferleistungen wird durch die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt der neuen Bundesländer weiter zunehmen. Dabei wird der Bedarf von Wohngeld bei dem Bevölkerungsteil der über 65-Jährigen überproportional zunehmen.

Das Wohngebiet Gesundbrunnen wird weiterhin Schwerpunkt für das Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“ sein.

1.12 Fazit

Die soziale Arbeit der Stadt Bautzen kennzeichnet und definiert sich in der Ambivalenz hoheitlicher Zuständigkeit der Anwendung von Gesetzen und Vorschriften.

Zum einen sind es Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung (Fürsorgepflicht, Seniorenarbeit, Wohnungsnotfallhilfe, Wohnungsbelegungsbindung, Straffälligen- und Haftentlassenenhilfe u. a.).

Im Weiteren sind es jedoch soziale Aufgaben mit gesetzlichen Grundlagen des Bundes, des Freistaates sowie des Landkreises, welche verwirklicht werden und zwangsläufig Einfluss auf die städtische soziale Situation nehmen (Alg II, Alg I, Grundsicherung, Wohngeld, Schwerbehindertenhilfen, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, Hilfen für Ausländer und Migranten, u. a.).

Diese Vorgaben verpflichten die Stadt Bautzen, strategisch geschickt zu agieren, um die Vielfalt des sozialen Handelns effizient realisiert zu wissen. Dabei sind die Wahrnehmung der städtischen Eigenverantwortung und Moderationsaufgaben Grundlagen für die Verwirklichung einer Kooperations- und Vernetzungsstrategie zwischen öffentlichen Trägern, Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, Kirchen und sonstigen Institutionen.

Kinderbetreuungseinrichtungen

In der Stadt Bautzen sind seit 1990 insgesamt 18 Kindertagesstätten geschlossen worden. Bei den Kindertagesstätten besteht eine Aufgabenteilung zwischen der Stadt und freien Trägern. Schwerpunktaufgabe der nächsten Jahre ist hier die Sanierung vorhandener Einrichtungen und die Schaffung ausreichender Plätze für Kinder unter 3 Jahren.

Derzeit gibt es 12 Einrichtungen freier Träger und 9 städtische Kitas sowie 1 Kita des Landkreises Bautzen.

Jugend

In Folge der Konzentrationsprozesse der letzten beiden Jahre und steigenden Bedarfs ist das räumliche Angebot in einigen zentralen Einrichtungen der Jugend- und Sozialarbeit nicht mehr ausreichend (z. B. Steinhaus, Jugendwerkstatt). Auch in den anderen Einrichtungen werden zunehmend die Kapazitätsgrenzen erreicht.

Mit der Einführung der Schulsozialarbeit zu Lasten der Personalausstattung in den Einrichtungen der Jugend- und Sozialarbeit wurden einerseits Betreuungsmöglichkeiten eingeschränkt und konnten andererseits notwendige Angebote (Streetwork) noch nicht eingeführt werden.

Die eingeschränkte räumliche und personelle Situation behindert die Träger beim Aufbau neuer bedarfsorientierter Formen der Jugend- und Sozialarbeit (s. Straffälligenbetreuung, politische Bildung, Familienbildung).

Die Nutzungsintensität der Angebote in der Stadt Bautzen durch „Einpendler“ aus dem Landkreis wurde in der bisherigen Jugendhilfeplanung nur ungenügend berücksichtigt.

Medizinische Versorgung

Die Oberlausitz-Kliniken verfügen über Krankenhäuser an den Standorten Bautzen und Bischofswerda. Patienten aus allen Bereichen Ostsachsens werden mittlerweile in den Krankenhäusern versorgt. Die medizinische Versorgung fällt nicht in den Aufgabenbereich der Stadt. Das Klinikum ist als gemeinnützige GmbH unter der Trägerschaft des Landkreises, das Ärztehaus gehört zu den Oberlausitz-Kliniken. Die Arzt- und Apothekendichte ist in Bautzen überdurchschnittlich hoch.

Der Vergleich mit dem Landesdurchschnitt macht die Bedeutung der Stadt für die medizinische Versorgung der Region erkennbar. Diese Zentralität ist ein wichtiger Standortfaktor der Stadt.

Soziales

Das Wohngebiet Gesundbrunnen zählt trotz Rückbau zu den Gebieten mit einer hohen Wohnungsleerstandsquote, überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit und einem relativ hohen Anteil von Empfängern von Transferleistungen (Alg II, Grundsicherung, Sozialhilfe u. a.).

Zur bedarfsgerechten Umgestaltung und Stabilisierung des Plattenbaugebietes Gesundbrunnen werden in integrativer Weise Mittel der „Sozialen Stadt“ und des Stadtumbaus (Rückbau und Aufwertung) eingesetzt. Die Maßnahmen im Gebiet werden von der AG Stadtteil Gesundbrunnen entwickelt und koordiniert, an der neben der Stadtverwaltung, die Wohnungsunternehmen, Vereine und freie Träger beteiligt sind.

Mit der Zunahme an Single-Haushalten in Folge der demographischen Entwicklung, besteht gegenwärtig, besonders bei den Großvermietern, ein Überangebot an 3-Raum-Wohnungen sowie ein steigender Bedarf an preiswerten 1-bis 2-Raum-Wohnungen für Transferleistungsempfänger. Angesichts aktuell zunehmender Tendenzen von Verknappung preiswerten Wohnraums wird die Bedeutung wirkungsvoller Sicherungssysteme, z. B. Transferleistungen (Wohngeld, Alg II, Sozialhilfe) sowie auch der Bedarf an präventiven Maßnahmen zum Wohnungserhalt, besonders für sozial benachteiligte Personengruppen zunehmen.

2 Konzeption

Folgende Konzeptionen und Erhebungen wurden in das Fachkonzept mit einbezogen:

- Bedarfsplanungen Kindertagesstätten; 2010
- Spielplatzkonzept; 2008
- Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt: Gesundbrunnen; 2000

2.1 Die maßgeblich am Fachkonzept Mitwirkenden

Name	Bereich	Funktion	E-Mail
Herr Klein	Landratsamt Bautzen Jugendamt	Amtsleiter	hans-juergen.klein@lra- bautzen.de
Frau Mager	Landratsamt Bautzen Sozialamt	Amtsleiterin	veronika.mager@lra- bautzen.de
Herr Klaus	Stadtverwaltung Bautzen, Bildung u. Soziales	Amtsleiter	hubertus.klaus@bautzen.de
Frau Heilmann	Stadtverwaltung Bautzen, Bildung u. Sport	Abteilungsleiterin	ilka.heilmann@bautzen.de
Frau Hempel	Stadtverwaltung Bautzen, Wohnen u. Soziale Dienste	Abteilungsleiterin	petra.hempel@bautzen.de
Herr Zettwitz	Stadtverwaltung Bautzen Referent/Statistik	Leiter Stadtentwicklung	stadtentwicklung@ bautzen.de
Herr Wiegel	Steinhaus Bautzen e. V.	Koordinator JHVS	torsten.wiegel@steinhaus- bautzen.de

Quelle: Stadtverwaltung Bautzen; Stand: 2014

2.2 Ziele und Maßnahmen im Bereich Soziales

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und den Entwicklungen anzupassen.

Maßnahmen aus anderen Konzeptionen, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemein - Soziales

1. Aufgabe der Stadt ist die Koordination und Moderation der Arbeit der Aufgabenträger. Sie gibt organisatorische Hilfen und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit. Sie unterstützt private

Initiativen, freie und kirchliche Träger mit dem Ziel, ein räumlich und strukturell ausgewogenes Netz sozialer Einrichtungen im Stadtgebiet weiter zu entwickeln. Die Stadt gibt auf diese Weise Hilfen zur Selbsthilfe, trägt so zum Abbau sozialer Spannungen und Notlagen bei und verbessert das soziale Klima.

2. Alle sozialen Aufgaben, die in städtischer Verantwortung in konzentrierter Struktur realisiert und vorbereitet werden, werden gebündelt.
3. Schwerpunkte des städtischen sozialen Handlungsbedarfs werden erarbeitet, um somit wirkungsvoll Mechanismen der Zusammenarbeit zwischen den Trägern organisieren und differenzieren zu können.
4. Die Stadt arbeitet verantwortungsvoll in Gruppen und Gremien der sozialen Arbeit (Psycho-soziale AG, AG Gesundheitsförderung, AG Jugendhilfeverbundsystem, Seniorenbeirat, Schwerbehindertenbeirat, AK Soziale Arbeit, AK Suchtprävention, Netzwerk AG Betreuung, AK Wohnungsnotfallhilfe, AK Stadtteil Gesundbrunnen u. a.) mit.
5. Pflichtaufgaben sowie freiwillige soziale Aufgaben der Stadt und ggf. des Landkreises werden sinnvoll verknüpft und gefördert.
6. Die Stadt organisiert und realisiert freiwillige bzw. ehrenamtliche Arbeit, gemeinnützige Tätigkeit sowie Öffentlichkeitsarbeit als praktikable Ergänzung und Profilierung der städtischen sozialen Arbeit.
7. Schwerpunkt der sozialen Arbeit bildet der präventive, bedarfsorientierte Hilfeansatz.
8. Die Stadt sichert im Zusammenwirken mit freien und kirchlichen Trägern, sozialen Initiativen und gemeinnützigen Vereinen ein bedarfsgerechtes Angebot sozialer Einrichtungen in den Bereichen Kinderbetreuungseinrichtungen, Sozialarbeit und Altenhilfe.
9. Der Wohnungsbestand bezüglich altengerechten / altenbetreuten Wohnraums sowie geeigneten Wohnraums für Senioren wird von der Stadt bewertet und durch sie beeinflusst. Gleichzeitig werden Steuerungsmechanismen im Wohnungsmarkt für einkommenschwache Personengruppen und Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten installiert.
10. Ärztliche Versorgung und zum Teil auch Altenwohnen und Altenpflege sind kommerzielle Aufgabenfelder.
11. Im Wohngebiet Gesundbrunnen werden aus dem Programm Soziale Stadt soziale Initiativen weiterhin koordiniert und gefördert. In diesem Rahmen sind besonders zu nennen: soziale Betreuungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit, die Weiterentwicklung der Freiflächen- und Platzgestaltungen und der bedarfsgerechte Neubau / Sanierung von Spielplätzen und anderen Freizeitanlagen sowie die Weiterentwicklung des Naherholungsgebietes am Stausee Bautzen. Die Stadt ist Projektträger und unterstützt den AK Stadtteil Gesundbrunnen, Verein Freie Zeit e. V. bei der Koordinierung der Initiativen der Akteure im Stadtteil.
12. Besonders unter Berücksichtigung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK, Art. 24) sind Maßnahmen einzuleiten und umzusetzen, welche behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft erleichtert (z.B. bedarfsentsprechende barrierefreie Gestaltung des Lebensraumes: Schaffung einer Vielfalt an frei wählbaren Wohnformen; Gestaltung des öffentlichen Raumes: Schaffung von Zugänglichkeit und Barrierefreiheit zur Erreichbarkeit von Gebäuden, Stadtteilen, Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen).

13. Im Gebiet Bautzen Süd sind im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts (2008) in den Handlungsfeldern Bürgergesellschaft und Programmbegleitung / Öffentlichkeitsarbeit umfassende Maßnahmen zu Beteiligung, Good Governance, Öffentlichkeitsarbeit, Gender Mainstreaming, flexibler Kinderbetreuung, Einbindung älterer Mitmenschen und weitere vorgesehen.

Objektbezogen - Soziales

In der sozialen Infrastruktur lassen sich folgende Handlungsschwerpunkte benennen:

14. Zur bedarfsgerechten Bereitstellung von Plätzen in Kindertageseinrichtungen, insbesondere für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren zur Umsetzung des Rechtsanspruches ab 2013, sind bereits Kapazitätserweiterungen erfolgt, die neben der Stadt Bautzen auch von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe geleistet werden. Zurzeit stehen 437 Plätze für die Betreuung der unter 3jährigen zur Verfügung. Eine Steigerung im Betreuungsplatzangebot für die jüngsten Bautzener Bürger soll aber noch realisiert werden.
15. Für das Wohnen pflegebedürftiger älterer Menschen gab es bisher vorrangig Konzepte zur Pflege in stationären Altenhilfeeinrichtungen. Durch Wohlfahrtsverbände, Kirchen und auch private Unternehmen werden hier künftig familienersetzende Wohnformen zusätzlich zu schaffen sein, die der demografischen Entwicklung entsprechend eine Lebensqualität im Alter sichern. Durch die Möglichkeit altersgerechter und barrierefreier Umbaumaßnahmen vorhandenen Wohnraums können Pflegeheimaufenthalte verzögert oder ganz vermieden werden.
16. Die Sanierung der Kita „Clara Zetkin“ wurde abgeschlossen. Der Betrieb wurde am 01.04.2011 aufgenommen. Die Umbenennung der Kita „Clara Zetkin“ in Kita „Löwenzahn“ wurde in der Stadtratssitzung am 23.03.2011 beschlossen.

Allgemein - Jugend

17. Die Stadt unterstützt Initiativen, Vereine und Clubs, die in der Jugendarbeit tätig sind, durch organisatorische und technische Hilfen, durch die Bereitstellung von Räumen für Zusammenkünfte und Veranstaltungen, durch Moderation und Öffentlichkeitsarbeit und im Einzelfall durch finanzielle Förderung.

18. Spielplätze

Grundsätzlich positioniert sich die Stadt Bautzen zu kleinen und altersdifferenzierten Spielplätzen. Sie sollen sowohl wohnstandortnah, als auch quartiersübergreifend sein. Eine thematische Orientierung der Ausgestaltung ist im Einzelfall zu prüfen. Zwei bis drei größere Spieleinheiten, die unter Umständen tourismusrelevant sind, sollen im Nahbereich der Stadt angesiedelt bleiben oder werden.

Bereichsübergreifend sollen für ältere Kinder keine Spielplätze, sondern öffentliche Räume zur körperlichen Betätigung wie skaten, bolzen, Streetball, Kletterwand usw. vorgehalten werden. Dabei soll die Ausnutzung natürlicher Gegebenheiten wie z. B. Naturpark oder Humboldthain für Joggen, eine Fitnessstrecke und unterschiedliche Laufangebote erfolgen. Vorgesehen ist zudem, geeignete, schon vorhandene Außenanlagen bei Schulen im Freizeitbereich zur Verfügung zu stellen. Bei Schulen sind diese Plätze genau zu definieren (z. B. Gottlieb-Daimler-Mittelschule Bautzen, Max-Militzer-Grundschule Bautzen und DFB-Bolzplatz an der Dr.-Salvador-Allende-Mittelschule Bautzen).

Die konzeptionellen Grundvorstellungen der Stadt Bautzen zu Bau, Betrieb und Pflege der Spielplätze werden mit der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen abgestimmt und werden in der Umsetzungskonzeption der Gesellschaft konkretisiert.

Objektbezogen - Jugend

19. mittel- bis langfristige Maßnahmen zur Verbesserung des baulichen Zustandes der Einrichtungen
 - Steinhaus Sanierung und Modernisierung 2012 bis 2014
 - Im Rahmen der Verbesserung von Kultur- und Freizeitangeboten werden nur private Investitionen erfolgen.
 - Jugendclub Bolbritz (Freizeitangebote im selbstverwalteten Jugendclub): Im Rahmen Konjunkturpaket II wurde hier eine Verbesserung des Bauzustandes erreicht. werden. Das „Gemeinschaftshaus Bolbritz“ wird von Jung und alt schon gut angenommen und ist weiterzuentwickeln.

20. mittel- bis langfristige Maßnahmen zur Erweiterung der räumlichen Kapazitäten und materiellen Ausstattung der Einrichtungen (Bedarfsbeschreibung INSEK)
 - Steinhaus: Erweiterungsbau für die Projekt- und Veranstaltungsnutzung 2012 bis 2014
 - Seidauhof: Ausbau der Kapazitäten für die Jugendwerkstatt und der Möglichkeiten für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, Neubau Haus 1

21. mittel- bis langfristige Maßnahmen im öffentlichen Raum der Stadt Bautzen
 - Möglichkeiten für Skaten / BMX-fahren
 - Möglichkeiten für freie sportliche Betätigung
 - Konzepterstellung für Graffiti im öffentlichen Raum
 - Konzept für die Betreuung im öffentlichen Raum (Spielplätze, Schulhöfe)
 - Quartiersmanagement, Stadtteilentwicklung (Zwischennutzung bei Rückbau, Umnutzung von Schulen etc.)

2.3 Schwerpunktthemen

Schwerpunkte der Entwicklung im Bereich Soziales sind:

- Wahrnehmung der kommunalen Verantwortung und Fürsorgepflicht unter Einbeziehung aller Akteure
- Anpassung der Qualität und materiellen Ausstattung der Angebote und Leistungen in der Kinder-, Jugend- und Sozialbetreuung
- nachfragegerechte Bereitstellung von Wohnraum- und Betreuungskapazitäten für Senioren
- Sicherstellung des Angebotes an zuwendungskonformen Wohnungen für Einkommensschwache
- Absicherung der qualitativen, medizinischen Versorgung sowie ambulanten und stationären Betreuung mit dem Ziel, den Fachärztebedarf langfristig abzudecken

- Einleitung und Umsetzung von Maßnahmen, die behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft erleichtern (Berücksichtigung UN-Behindertenrechtskonvention Art. 24)
- energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien von Kitas, Pflegeheimen und sonstigen Sozialeinrichtungen

2.4 Auswirkungen des Konzepts auf andere Fachkonzepte

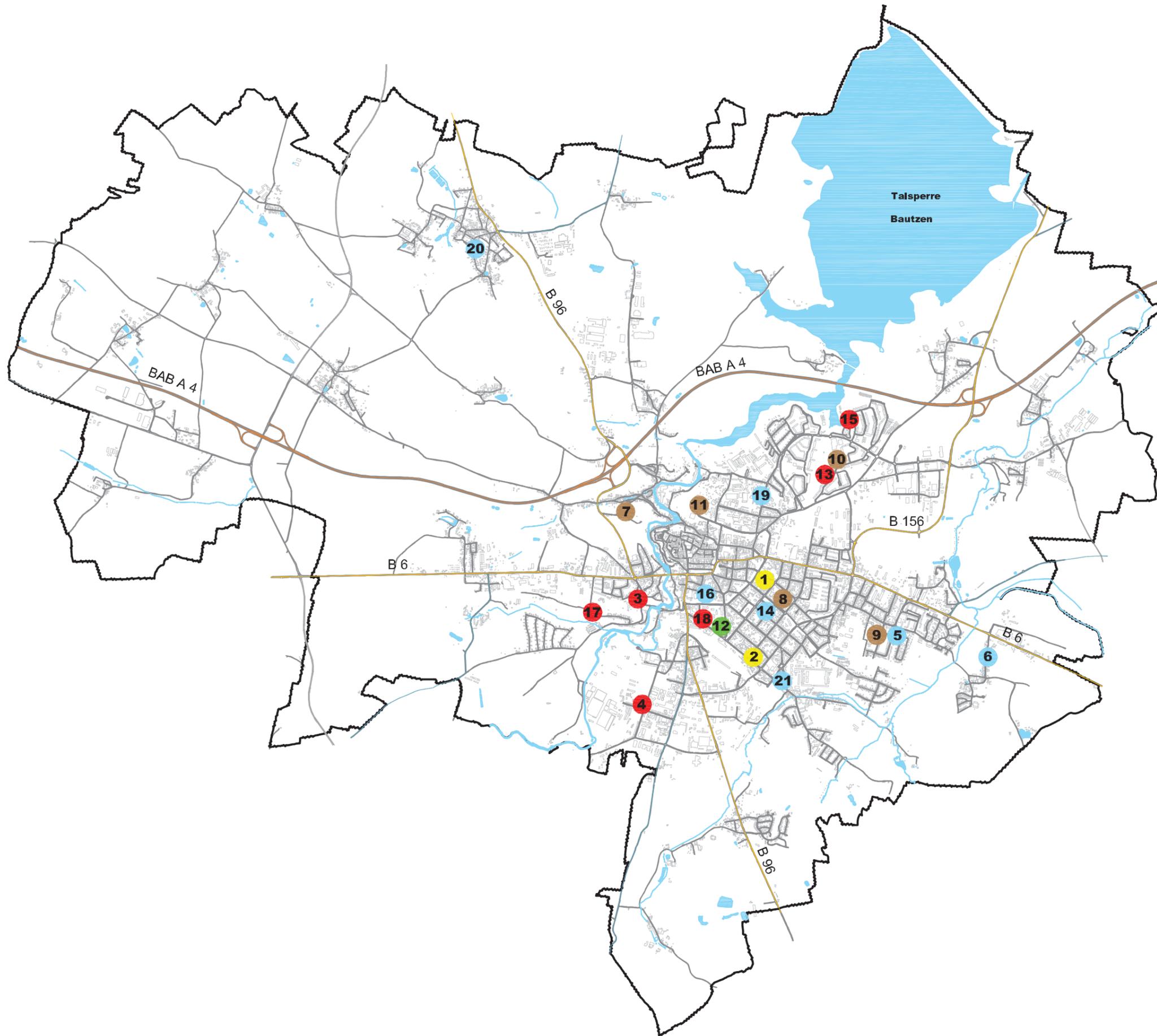
Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil / Fachkonzept		Soziales	
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Wahrnehmung der kommunalen Verantwortung und Fürsorgepflicht unter Einbeziehung aller Akteure	Wahrnehmung der städtischen Eigenverantwortung und Moderation; Kooperations- und Vernetzungsstrategie zwischen allen Akteuren im sozialen Bereich; Aufbau von Steuerungsmechanismen im Wohnungsmarkt für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen; Vermeidung von Segregation und Ausgrenzung	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Sport, Bildung, Finanzen
2	Anpassung der Qualität und materiellen Ausstattung der Angebote und Leistungen in der Kinder-, Jugend- und Sozialbetreuung	Standorterhalt und qualitative Verbesserung der Kindertagesstätten; stärkere Vernetzung von Kita, Hort und Jugendeinrichtungen; Angebotssicherung und Qualifizierung der Jugend- und Sozialarbeit; nachfrageorientierte Bereitstellung und Ausstattung der Kapazitäten	Kultur, Sport, Bildung, Finanzen
3	nachfragegerechte Bereitstellung von Wohnraum- und Betreuungskapazitäten für Senioren	stärkere Vernetzung örtlicher Angebote und Altenbetreuung; Bereitstellung alteneigneten Wohnraums mit entsprechender technischer Ausstattung und Möglichkeiten zur Selbstbestimmung sowie Organisation und ggf. in Kombination mit Pflegeeinrichtungen; erweitertes Service- und Dienstleistungsangebot	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Finanzen
4	Sicherstellung des Angebotes an zuwendungskonformen Wohnungen für Einkommensschwache	städtische Bewertung und Einflussnahme auf die nachfragegerechte Bereitstellung von zeitgemäßen und bezahlbaren Mietwohnungen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft
5	Absicherung der qualitativen, medizinischen Versorgung sowie ambulanten und stationären Betreuung mit dem Ziel, den Fachärztebedarf langfristig abzudecken	Erhalt der Zentralität und Attraktivität der Stadt; Ausbau der ambulanten und stationären Betreuen durch Sozialstationen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Sport, Bildung, Finanzen
6	Einleitung und Umsetzung von Maßnahmen, die behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft erleichtern	Berücksichtigung der UN-Behindertenrechtskonvention Art. 24	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur und Sport, Bildung, Finanzen
7	energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien von Kitas, Pflegeheimen und sonstigen Sozialeinrichtungen	Einsparung von fossilen Brennstoffen und somit Reduzierung des CO ₂ -Ausstoß; höhere Kaltmieten bzw. Investitionskosten - kurzfristig niedrigere Betriebskosten und Reduzierung der Zuschüsse; Errichtung von Anlagen zur dezentralen und regenerativen Energieerzeugung; Abwägung und Beachtung des Denkmal- und Ensembleschutzes	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Verkehr und Infrastruktur, Energie- und Klimaschutz, Umwelt, Finanzen

Anlagen

Karte 33: Kinderbetreuungs- einrichtungen

- Kinderkrippe/Kindergarten/ Hort
- Hort
- Kindergarten/Krippe
- Kindergarten
- Krippe



Stadt Bautzen 

**Integriertes
Stadtentwicklungskonzept**

unmaßstäblich

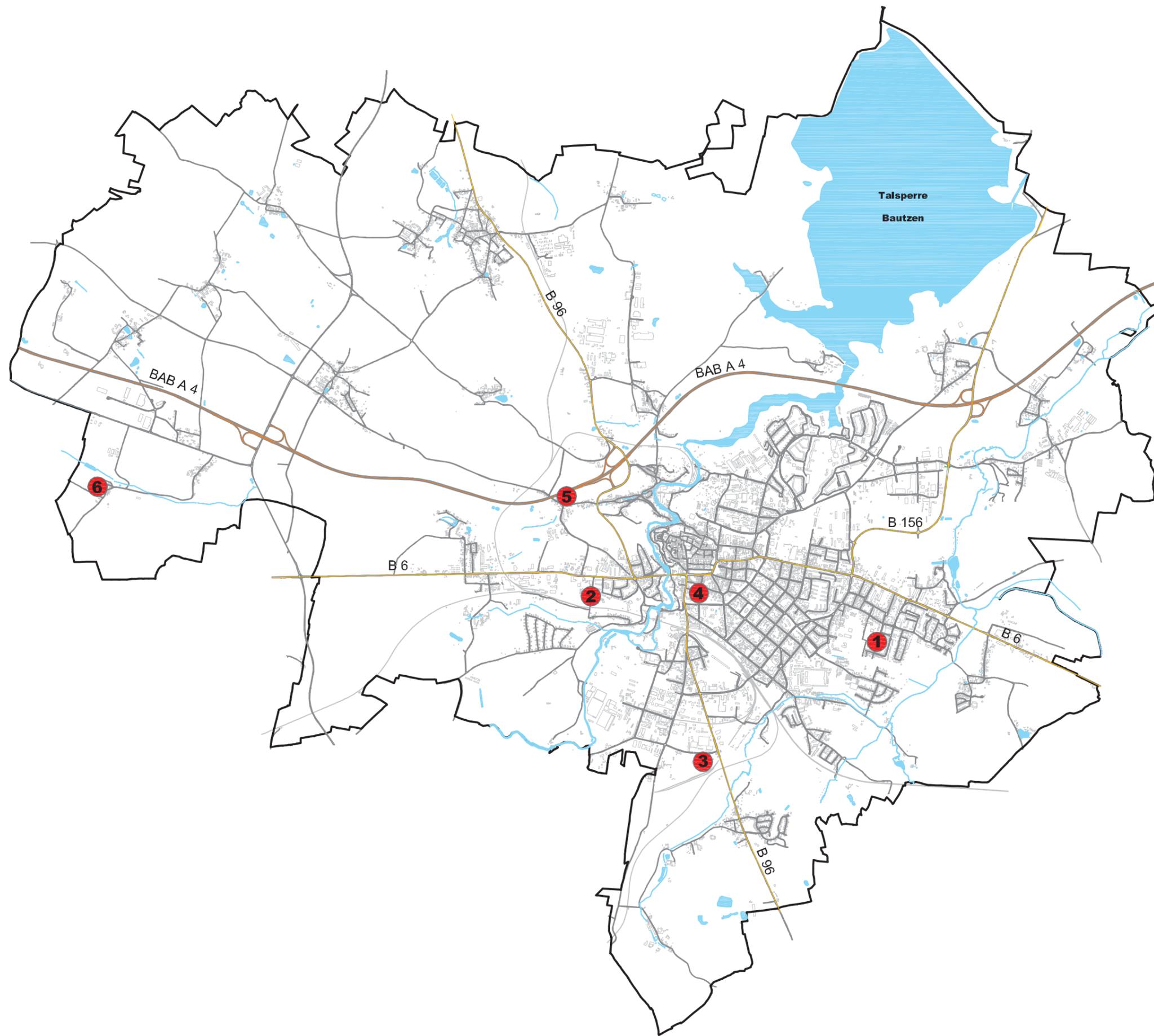
AUSZUG DIGITALE GRUNDKARTE BAUTZEN (DSKB),
ERHALTEN IM MAI 2005, ORIGINALMASSTAB 1 : 1000,
QUELLE: STADTVERWALTUNG BAUTZEN

75730	26.09.2008	Gllis
1.	Änd.	
2.	Änd.	



dieSTEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Karte 34: Behinderten- einrichtungen



- Wohnheim/Werkstatt/Kita
- 1 Wohnheim für psychisch Kranke und geistig behinderte Menschen
- 2 Heilpädagogische Kindertagesstätte
- 3 Werkstatt für behinderte Menschen
- 4 Wohnheim für behinderte Menschen
- 5 Wohnheim für Menschen mit Behinderung
- 6 Wohnheim für psychisch Kranke Menschen

Stadt Bautzen 

**Integriertes
Stadtentwicklungskonzept**

unmaßstäblich

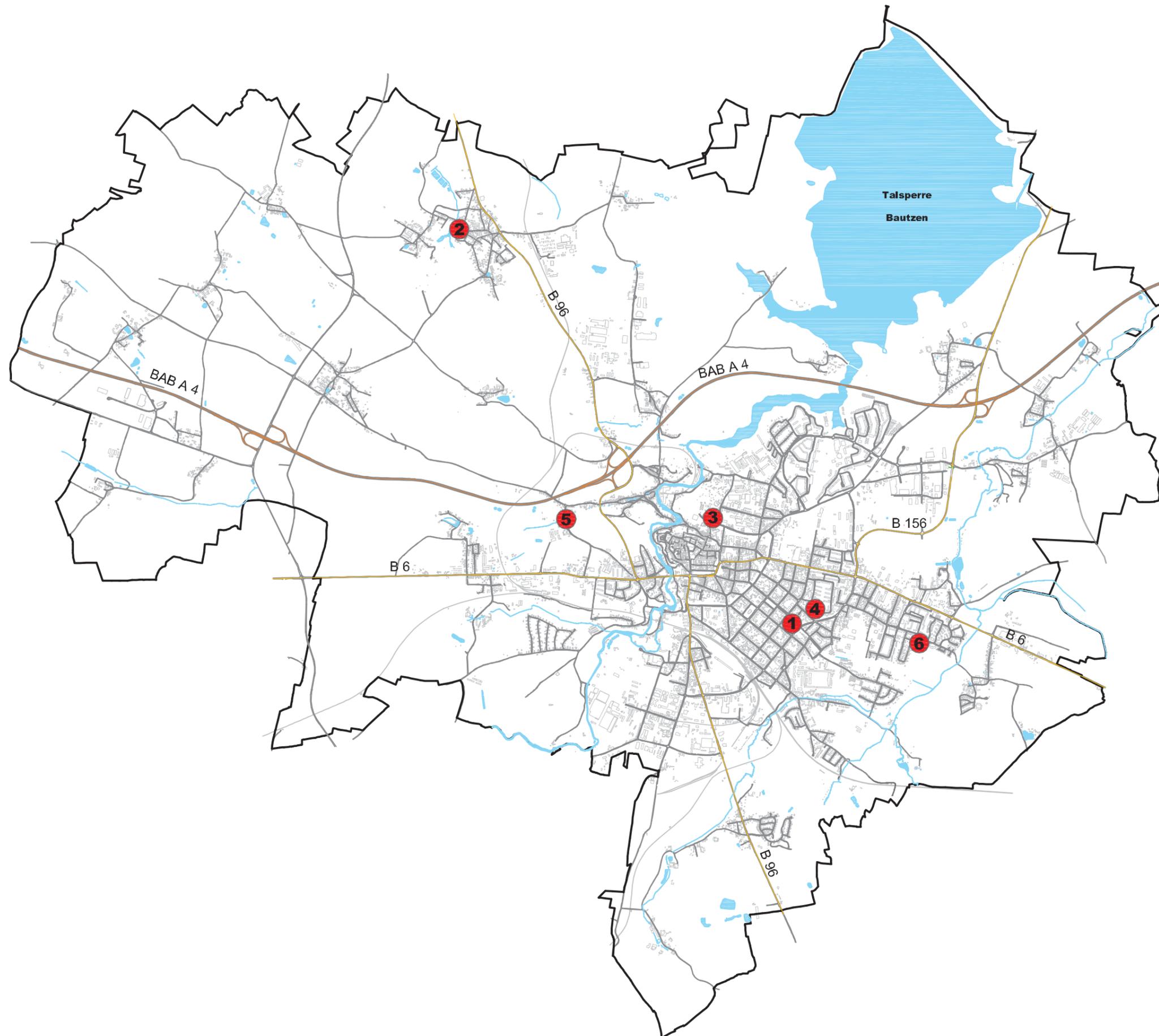
AUSZUG DIGITALE GRUNDKARTE BAUTZEN (DSKB),
ERHALTEN IM MAI 2006, ORIGINALMASSSTAB 1 : 1000,
QUELLE: STADTVERWALTUNG BAUTZEN

75730	26.09.2008 Gillis
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Karte 35: Einrichtungen der Altenpflege



 Pflegeheime

- 1 Altenpflegeheim "Paul-Gerhardt"
- 2 Dora-Schmitt-Haus
- 3 Malteserstift "St. Hedwig"
- 4 Pflegeheim Bautzen-Seidau gGmbH
Haus Bautzen-Oststadt
- 5 Pflegeheim Bautzen-Seidau gGmbH
Haus Seidau
- 6 Haus Immisch

Liste zu Nummern siehe Konzept S. xx

Stadt Bautzen 

**Integriertes
Stadtentwicklungskonzept**

unmaßstäblich

AUSZUG DIGITALE GRUNDKARTE BAUTZEN (DSKB),
ERHALTEN IM MAI 2006, ORIGINALMASSTAB 1 : 1000,
QUELLE: STADTVERWALTUNG BAUTZEN

75730	26.09.2008 Gillis
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Karte 36: Einrichtungen des Gesundheitswesens

- Krankenhaus
- Ärztehaus



Stadt Bautzen 

**Integriertes
Stadtentwicklungskonzept**

unmaßstäblich

AUSZUG DIGITALE GRUNDKARTE BAUTZEN (DSKB),
ERHALTEN IM MAI 2006, ORIGINALMASSTAB 1 : 1000,
QUELLE: STADTVERWALTUNG BAUTZEN

75730	26.09.2008 Gillis
1. Änd.	
2. Änd.	



die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de